

Seine Hoheit das Spiel regiert im Fürstentum Belfort

Auch wenn es etwas ruhiger geworden ist um das Fürstentum Belfort: Um Ideen verlegen ist man in Alvaneu nach wie vor nicht. Diese Woche übernimmt ein frischer Machthaber das Szepter – der Homo ludens.

Von Jano Felice Pajarola

Alvaneu. – Was hat es nicht schon alles gegeben im Fürstentum Belfort: einen Staatsfeiertag, ein Erntedankfest mit Einweihung «fürstlicher Bio- und Sphärenreservate», eine Initiative für ein Bärenmuseum, die Einsetzung einer Landesbank, et cetera. Diese Woche folgt der nächste Streich der um Einfälle nicht verlegenen – wenn inzwischen auch fürstlos – Alvaneuer Abtrünnigen: Es wird gespielt. Sechs Tage lang, von morgens um 10 Uhr bis weit in die Nacht. Eine besonders subversive Revolution hat den Homo ludens an die Macht gebracht, den spielenden Menschen. Eine äusserst soziale Regentschaft – mitmachen kann jeder und jede, kostenlos noch dazu und ungeachtet seiner oder ihrer Herkunft. Also: Ab nach Alvaneu, wer sich der sanften Diktatur der Spiele unterwerfen möchte.

Gutes Timing und kein Stress

Ein spielfreudiger erster Hofstaat jeden Alters findet sich schon am Montagmorgen zum Start der fürstlichen Spielewoche auf dem Schulhausplatz ein. Angesagt ist, so die Verlautbarung der Fürstkanzlei, die Disziplin Jonglieren, und bald fliegen auch schon die Bälle durch die Luft, mal gekonnt, mal etwas weniger. Wers nicht kann, kanns lernen: Coaches der Anlässe bis am Samstag sind Gabriele Hasler und Martin Herzberg, die in Anwil (Basel-Landschaft) die Spielbar betreiben, ein Unternehmen für Beratung, Bildung und Personalentwicklung.

Während Hasler den Vormittag im Alvaneuer Alters- und Pflegeheim en via verbringt, wo sie eine Weiterbildung zum Thema «Spielen mit Betagten und Dementen» anbietet, küm-



«Medizin fürs Gehirn»: «Fürsthotelier» Markus Beer und Coach Martin Herzberg (von rechts) sind beim Jonglieren ganz im Element.

Bild Jano Felice Pajarola

mert sich Herzberg um die Jongleure. «Das richtige Timing und sich nicht stressen lassen» – das A und O dieser Disziplin, so sein Tipp. «Jonglieren ist Medizin fürs Gehirn, es verbindet die Hirnhälften», ergänzt er. Seine Schüler, vom Teenager bis zum Pensionär, haben den Kniff bald raus. Auch Markus Beer, Stiftungsrat im Fürstentum, sonst eher Pfannengongleur im Restaurant «Belfort», hat sein Erfolgserlebnis. Bezeichnenderweise beim Balancieren eines kreisenden Tellers ...

«Handeln besser als klagen»

Dass Herzberg und Hasler – bezahlt werden sie mit Kost und Logis – für eine Spielewoche nach Alvaneu gekommen sind, geht natürlich auf das Fürstentum zurück. Über die Medien hatten die beiden davon gehört, und

da sie «handeln immer besser finden als klagen», wollten sie die «revolutionären Aktivitäten» der Alvaneuer ebenfalls unterstützen, wie Herzberg berichtet. «Was wir tun, passt zur Idee des Fürstentums. Es ist spielerisch, hat aber auch einen ernsten Hintergrund – und es sorgt für Aufmerksamkeit.» Im Spiel, so Herzberg, würden sich die Stärken und Potenziale der Menschen zeigen. «Es bietet einen geschützten Rahmen – es ist ja 'nur ein Spiel', wie man jeweils sagt.»

Werwolf-Spiel fürs ganze Dorf

Könnte das Fürstentum Belfort nun zu einem «Kompetenzzentrum Spiele» werden? In der fürstlichen Kanzlei jedenfalls werden solche Dinge angedacht. Die Voraussetzungen gelten als günstig, hat doch der Kinderzirkus

Lollypop sein Hauptquartier nach Alvaneu verlegt. Der Zirkus wird denn auch am Freitag ab 14 Uhr mehrere Workshops im Rahmen der Spielewoche anbieten. Und auch sonst ist noch einiges los: Ganze Abende sind reserviert für Backgammon, Schach, Patience; Nachmittage fürs Bauen einer Murrenbahn, für Karten- oder Brettspiele; bereits ausgebucht ist ein Kalligrafie-Workshop. Und etwas ganz Besonderes ist heute Abend geplant: «Die Werwölfe vom Dusterwald», ein Gesellschaftsspiel in der Mehrzweckhalle, bei dem das ganze Dorf mitmachen kann. «In einem echten Dorf mit echten Dorfbewohnern», meint Herzberg, «ist das immer etwas sehr Spannendes.»

Infos zur Spielewoche: www.spielbar.ch